

es entsteht nicht einmal die Illusion des Erlebens, wie in der Kunst des Darstellers, sondern es wird in rein mechanischer Weise der physische Ausdruck des Erlebens nachgeahmt. Nicht das Gefühl selbst wird nachgeahmt, sondern seine äußerlichen Folgen, nicht der geistige Inhalt, sondern nur seine äußere Form. Diese ein für allemal festgehaltene Maske des Gefühls verbraucht sich rasch, verliert den zarten Schimmer des Lebendigen und verwandelt sich in ein fertiges Schauspieler-Klischee rein mechanischer Art. Es gibt einen ganzen Ritus solcher fix und fertigen Vorlagen und schauspielerischen Gebräuche, die vom Vortrag oder der Verlesung einer Rolle begleitet werden. Mit diesen Handwerksmethoden will man Erleben und Neuschöpfen ersetzen.

Selbstverständlich ist wahres Gefühl durch nichts zu ersetzen; trotzdem können einige Handwerks-Schablonen geduldet werden, denn sie sind manchmal nicht ohne Bedeutung und zeugen sogar öfters von Geschmack. Meistens aber wirkt die Handwerks-Vorlage geradezu beleidigend durch ihre Geschmacklosigkeit, und wir können uns nur wundern über das eng begrenzte Verständnis für die menschliche Seele, über das unkomplizierte Verhältnis zu ihr oder einfach über die herrschende Dummheit. Menschliches Empfinden wird zur Karikatur, zur Farce. Aber Zeit und uralter Brauch lassen Häßliches zur Gewohnheit werden und sogar verwandtschaftlich nah erscheinen, und infolgedessen sind viele karikaturhafte Vorlagen für immer mit dem Handwerk verknüpft und gehören schon zum Ritus der Schauspielergebräuche.

Manche dieser fertigen Vorlagen sind derartig verbraucht und aus den Fugen gegangen, daß es schwer wird, zu ihrem Ursprung zurückzufinden. Eine Spielweise, die jede innere Bedeutung, aus der sie entsprungen ist, eingebüßt hat, wird zur herkömmlichen Bühnenkonvention, die nichts mehr mit dem Leben gemein hat, und verzerrt deshalb die menschliche Natur des Schauspielers. Das Ballett, die Oper und zumal die pseudo-klassische Tragödie sind voll von derartigen konventionellen Schablonen. Und mit diesen ein für allemal festgelegten Handwerksmethoden will man nun das komplizierteste und erhabenste Erleben der Tragödienhelden zum Ausdruck bringen!

Es gibt Schablonen für den Vortrag der Rolle, d. h. für die Stimme und den Tonfall; für die Vermenschlichung der Rolle, d. h. für den Gang, die Bewegungen und Handlungen, für die Plastik und das Spiel äußerlicher Art; für den Ausdruck der verschiedenlichsten menschlichen Gefühle und Leidenschaften; für die Darstellung ganzer Erscheinungen und Typen verschiedenster Schichten, Epochen und Nationalitäten; für die Darstellung einzelner Stücke und Rollen. Zudem haben sich eine ganze Anzahl Schauspielerangewohnheiten eingenistet, die im Laufe der Zeit zur Tradition geworden sind.

Im Schauspielerhandwerk hat sich endgültig eine Redeweise und eine Körperplastik entwickelt, die zum Allgemeingut aller Schauspieler geworden ist, d. h. es hat sich eine dem Handwerk entsprechende, allen gemeinsame und allgemeingültige Art, zu reden und sich auf der Bühne zu bewegen, eingebürgert. Nach diesen üblichen schauspielerischen Methoden vollzieht sich in den Schauspielerschulen der Unterricht, der von den Lehrern für Vortragskunst und Mimik erteilt wird. Die Aufgabe dieser vom allgemeinen Standpunkt aus interessanten Vortragskunst und Plastik ist, die Stimme, den Vortrag und die Bewegungen der Schauspieler zu veredeln, sie zu verschönern, ihre Wirkung auf der Bühne zu erhöhen und die Ausdrucksfähigkeit ihrer Erscheinung zu steigern. Aber leider wird das Edle nicht immer richtig verstanden, die Schönheit ist ein dehnbarer Begriff, und ihre Ausdrucksform wird oft von schlechtem Geschmack geleitet, der in